

Jahresbericht 2013/14

1. April 2013 bis 31. März 2014

Die seit Jahren von Umweltschützern angestrebte Energiewende hat nun auch in der Schweiz Boden gefasst. Dies zeigt sich nicht nur in steigender Akzeptanz in der Bevölkerung sondern auch in der Forschung und Entwicklung durch immer effizientere Systeme und Technologien. Als Beispiel sei ein neues Verfahren zur Nutzung der Windenergie mittels turmartigen Windturbinen als Alternative zu den herkömmlichen Windrädern erwähnt. Die Rotation dieser Windturbinen erzeugt fast keine Geräusche und die Anlagen stellen für Vögel keine Gefahr dar, da diese sie als Türme erkennen.

Es mag reichlich hochgegriffen sein, diese Innovation mit GloboSol zu verbinden, doch der Vergleich drängt sich mir irgendwie auf. Auch bei uns zeichnen sich neue Prozesse ab. Zum ersten Mal wurden in den letzten beiden Jahren 2 Projekte von externen Personen unterstützt, die nicht durch Fachexperten der einstigen Gruppe ULOG zu Projektleitern ausgebildet wurden, 2012 war es das „Solartrocknerzentrum in Lome / Togo“ von Angelika Müller, 2013 das Projekt „Lass die Sonne in dein Essen“ in Simbabwe von Muriel Beck Kadima (s. Bericht unten).

Die unterstützten Projekte der Berichtsperiode in Kurzform:

Indien: Lebensqualität dank Solarenergie (Alec Gagneux)

Auf Einladung eines Ashrams im Bundesstaat Madhya Pradesh, der sich stark mit verschiedenen Umweltproblemen und rechtslosen Bevölkerungsgruppen befasst, arbeitete Alec Gagneux von Mai bis August 2013 in den Bereichen Solarenergie, Familienplanung und Regelung von Landrechtsansprüchen zur Armutsbekämpfung. Im 1. Monat widmete er sich der Solarenergienutzung mittels Konstruktion und Verbreitung von Solaröfen, Solardörfern und Holzvergasungsöfen. Diese Geräte konnten an Schulen demonstriert werden, an denen auch politische Entscheidungsträger anwesend waren. Durch diese soll die Nutzung der Solarenergie in weitere Gebiete, Schulen und Familien getragen werden.

Diese solare Etappe wurde von GloboSol finanziell unterstützt.

Mexiko: Solarenergie für Gastronomie / Lebensmittelverarbeitung (Dr. Michael Götz)

In Phase 4, 1. November 2012 bis 31. Mai 2013, wurde der Einsatz von Solarkochern und –dörfern in der Gastronomie und Betrieben der gewerblichen Lebensmittelverarbeitung verbreitet.

Anstelle des zuvor missglückten Solarzentrums konnte an einem neuen Ort am 26. April das „Solarkochbüro“ mit vielen Besuchern, Gästen und bekannten Personen aus der „Umweltszene“ eingeweiht werden – ein grosser Erfolg! Parallel dazu liefen die Promotion des solaren Dörrens, Kurse und Präsenz an Anlässen sowie die Suche nach neuen Projekten mit Kooperativen der Lebensmittelverarbeitung. Dabei wird Teammitgliedern geholfen, in eigener Initiative solare Produkte (Lebensmittel und Geräte) und Kurse anzubieten.

Das Programm für die seit dem 1. Oktober 2013 laufende Phase 5 enthält:

- Auftritte an Anlässen mit der „Cêperie solaire“, um das solare Kochen vorzustellen. Die Nachfrage nach Solargeräten steigt stetig an und wird unter dem Namen „La Sazon del Sol“ bedient.
- Mit einer experimentellen „Projektierungsschlacht auf breiter Front“ sollen verschiedene Betriebe zur Umstellung auf Solarenergie animiert werden.
- Ferner das „Rezepte-Laboratorium“, weitere Promotion des solaren Dörrens, Entwicklung kostengünstiger Kochermodelle, Bekanntmachen der Internetseite www.cocinasolarmexico.com.mx.

Senegal: Solaröfen an den Schulen von Malicounda und Mbour (Ursina von Albertini)

Die beiden Frauengruppen von Malicounda und Baye Doekk / Mbour umfassen zusammen 50 Solarfrauen, die regelmässig Seife und Putzmittel produzieren. Im Oktober 2013 fand ein Weiterbildungskurs zur Verarbeitung von Früchten und Gemüse zu Sirup, Saft, Gemüsekonserven und Konfitüren statt. Der Verkaufserlös wird in eine Gemeinschaftskasse eingelegt und das stetig wachsende „Vermögen“ bedingt auch die erste Buchführung. Dieser gemeinsame und individuelle Erfolg wurde an einer Diplomfeier im Februar 2014, während der jährlichen Besuchsreise von Ursina von Albertini, gewürdigt.

Simbabwe: Lass die Sonne in dein Essen! (Muriel Beck Kadima)

Unser neuestes Projekt entstand aus vorerst beruflichen, später privaten Begegnungen der Projektleiterin mit Simbabweern und Simbabweerinnen. Partner und Organisationsleitung ist eine Werkstatt für traditionelles Handwerk, Berater und Ausbilder der togolesische Solarexperte Sourakatou Ouro-Bangna. Im August/September führte dieser 26 Teilnehmer/innen in den Bau und die Anwendung von Solaröfen und Solardörrern ein. Darauf folgte eine rund 5 Monate dauernde Testphase, in der das Gelernte erprobt und eingeübt wurde. Anfangs Januar 2014 fand eine Evaluationsrunde mit den Teilnehmer/innen statt. Diese ergab, dass sich die neuen Solarköch/innen problemlos und mit Begeisterung auf die neue Kochweise umstellen konnten. Es kamen bereits auch Anfragen von Vorstehern anderer Distrikte nach Durchführung analoger Workshops.

Schweiz: Die Rollende Solarküche (Dr. Michael Götz und Assistenten)

2013 ist das Dornröschenjahr in der Geschichte der Rollenden Solarküche. Nur Dank Daniel Philipp kam sie im Mai zu einem einzigen Einsatz in Ebnat-Kappel. Während 5 Tagen kochten 2 Schülergruppen in einem Jugendsolarprojekt das Mittagessen für rund 30 Personen und nachmittags gab es noch Popcorn und Crêpes-Party.

Aus dem Vorstand:

Auf Anregung zweier Mitglieder planen wir, einen Artikel für unsere Website zu verfassen über das Leben und Wirken von Uli und Lisel Oehler-Grimm. Das Suchen nach geeigneten Dokumenten ist z.Zt. noch im Gange. Im Übrigen hielten sich die administrativen Abläufe im üblichen Rahmen. Es wurden 3 Vorstandssitzungen durchgeführt plus ein Ausflug ins ProNatura-Reservat Champ Pittet am Neuenburgersee. An Stelle eines Geschenks verabschiedeten wir uns mit diesem Tag von Ursina von Albertini, die zuvor aus dem Vorstand zurückgetreten war. Die mehrstündige Bahnfahrt benutzten wir, verschiedene offene Themen unter einander ausdiskutieren.

Auch an der heutigen Mitgliederversammlung liegen Demissionen vor. Antoinette Portmann, die sich während dreier Jahre mit ihren logisch-praktischen Argumenten in die Sitzungen einbrachte, den Postfachdienst versehen hat und sich immer wieder für irgendwelche Abklärungen zur Verfügung stellte – für all das danke ich Antoinette ganz herzlich!

Ein grosses Dankeschön richte ich auch an alle übrigen Vorstandsmitglieder für ihr Mitgehen und Mittragen in den letzten 12 Monaten.

Mit der Ankündigung meines eigenen Rücktritts als Präsidentin und Vorstandsmitglied komme ich ans Ende meines 18. und letzten Jahresberichtes. Leider ist es nicht gelungen, bis zur Niederschrift dieses Berichtes eine nahtlos anschliessende Nachfolge aus den eigenen Reihen zu finden, womit sich der Bogen zu meinen anfänglichen Gedanken schliesst, nämlich dass das Präsidium von einer Person übernommen wird, die unser Gründerehepaar nicht (mehr) kennen gelernt und erlebt haben.

Muttenz, den 4. April 2014

GloboSol – Präsidentin

Kathrin Nabholz